

Volkstrauertag in den Stadtteilen

Veranstaltungen am Sonntag

Handschuhsheim/Wieblingen. (RNZ) Aus Anlass des Volkstrauertages veranstaltet der Stadtteilverein Handschuhsheim eine Feierstunde am Sonntag, 13. November um 11.15 Uhr, am Mahmal an der Nordseite der Tiefburg. Die Ansprache hält Pfarrer Werner Keller. Musikalisch wird die Veranstaltung von der Kantorei an der Friedenskirche, dem Orchesterverein und dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr umrahmt. Die Fahnenabordnungen der Handschuhsheimer Vereine treffen sich um 11 Uhr vor der Tiefburg. Die Bevölkerung versammelt sich um 11.10 Uhr am Mahmal hinter der Tiefburg.

Die Gedenkstunde zum Volkstrauertag mit ökumenischem Gottesdienst findet in Wieblingen schon um 10 Uhr auf dem Alten Friedhof statt. Für die älteren Teilnehmer werden Stühle aufgestellt; bei schlechtem Wetter ist die Feier in der Friedhofskapelle. Außer dem Stadtteilverein und den Kirchengemeinden wirken der Posaunenchor und der Gesangsverein Eintracht-Liederkranz mit.

So schön ist der Herbst



Ein Hauch von „Indian Summer“ in Heidelberg mit strahlend blauem Himmel, warmer Witterung und einer besonders intensiven Blattverfärbung in den Wäldern. Der Handschuhsheimer Wolfgang Bitt-

mann entdeckte den reizvollen Kontrast zwischen den bunten Blättern und dem leuchtenden Weiß der Kamine beim Heizkraftwerk im Neuenheimer Feld. bik/Foto: privat

Vom Forum in Ebene schauen

Wie wird der Hang gestaltet?

Emmertsgrund. (RNZ) Am Dienstag, 15. November, wird von 19 bis 20 Uhr der neue Entwurf für die Platz- und Hanggestaltung vor dem Emmertsgrunder Forum 5 der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu laden das Landschafts- und Forstamt sowie das Stadtteilmanagement Emmertsgrund ein. Die Veranstaltung findet im ersten Untergeschoss des „Forums 5“ statt.

Bei dem vom Landschaftsarchitektenbüro Bauer im Auftrag der Stadt Heidelberg erarbeiteten Entwurf sind Anregungen von den Teilnehmern der ersten Veranstaltung von Anfang Oktober eingeflossen und auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft worden. Nun wird der überarbeitete Entwurf vorgestellt und anschließend mit den Teilnehmern diskutiert.

Ziel ist, dass der gesamte Hang am und beim Forum umgestaltet wird. Zwei Entwürfe wurden bislang vorgelegt und die Architekten bekamen den Auftrag, das Beste aus beiden Ideen zu einer gemeinsamen zusammenzuführen.

Nur der Pfaffengrund ist in Heidelberg normal

Soziologisch gesehen entspricht der Stadtteil dem gesamtdeutschen Durchschnitt – Hoher Anteil an Älteren, die Grundsicherung benötigen

Von Werner Popanda

Pfaffengrund. Worin unterscheidet sich der Pfaffengrund von der Gesamtstadt? In seiner Bevölkerungsstruktur. Und was unterscheidet die soziale Lage im Pfaffengrund von jener in der Gesamtstadt? Eine ganze Menge. Doch auch der Pfaffengrund selbst ist in Sachen Erwerbs-, Einkommens- und Wohnsituation gewissermaßen gespalten, nämlich in seine Quartiere nördlich und südlich der Eppelheimer Straße.

Dies erfuhren nun die Mitglieder des Bezirksbeirates von Andrea Petri vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik. Nach ihren Worten ist im Pfaffengrund die traditionsverwurzelte bürgerliche Mitte dominant, wohingegen es hier nur ein „paar Hedonisten gibt“. Damit stelle sich die Situation im Pfaffengrund „völlig anders als im Rest Heidelbergs“ dar und entspreche eher jener der Gesamtpublik.

Deutliche Unterschiede präsentierte Petri auch im Hinblick auf die Erwerbssituation. Demnach ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2005 und 2009 in der Gesamtstadt um 6,2 Prozent gestiegen, im Pfaffengrund sogar um 10,7 Prozent. In der entsprechenden Stadteittabelle nimmt der Pfaffengrund denn auch einen stolzen vierten Rang ein.

Bei der durchschnittlichen Arbeitslosenquote liegt der Pfaffengrunder Süden mit 6,5 Prozent in etwa auf einem Niveau mit der Reststadt, die 6,2 Prozent aufweist. Allerdings musste Petri für den Pfaffengrunder Norden in dieser Hinsicht einen stadtweiten Rekord vermelden, denn in diesem Gebiet wurde eine Arbeitslosenquote von 18 Prozent registriert. SPD-Bezirksbeirat Claus Wichmann führte dies auf das hier errichtete Asylbewerberheim zurück.



Die Eppelheimer Straße ist im Stadtteil die Grenze. F.: pop

Auch was die Arbeitslosen ohne deutschen Pass anbelangt, hebt sich der Pfaffengrund deutlich von der Gesamtstadt ab. Denn während im Pfaffengrund gerade einmal zehn Prozent der Arbeitslosen Ausländer sind, sind es im Rest Heidelbergs 21,8 Prozent. Daraus schloss Petri, dass „im Pfaffengrund die Ausländer am besten in den Arbeitsmarkt integriert sind“.

Beim Anteil der Langzeitarbeitslosen an der gesamten Arbeitslosenzahl liegt der Pfaffengrund aber mit 34,6 Prozent wieder „vor“ der Stadt mit 30,4 Prozent. Noch eklatanter ist die Differenz bei den über 64-jährigen Empfängern von Grundsicherung im Alter. Im Pfaffengrund sind nur 21 je 1000 Einwohner über 64 Jahre hierauf angewiesen, in der Gesamtstadt freilich 35.

Dem Alter fiel auch eine Rolle beim „Strategischen Nahversorgungskonzept für die Stadtteile“ zu, das laut Anja Angst vom Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung in den kommenden Monaten erarbeitet werden soll. Und anderem kam sie zu dem Fazit, dass gerade der Netto-Markt am Kranichweg für den Pfaffengrund „sehr wichtig ist“.

Aus diesem Grund müsse das hier vorhandene Nahversorgungszentrum, das durchaus in die Jahre gekommen sei, ertüchtigt werden. Das sah auch Stadtteilvereinsvorsitzender Heinz Schmitt so, für den es mithin „fatal wäre, wenn der Netto-Markt zumachen würde, gerade für die älteren dort lebenden Menschen“.

Seit 40 Jahren sportliche Ausdauer bewiesen

Die Tischtennis-Abteilung der Postsport-Gemeinschaft feierte ihr 40. Jubiläum

(mio) Tischtennis ist ein Sport, bei dem Konzentration, Geschicklichkeit, Kondition und Ausdauer gefragt sind. „Ausdauer“ im besten Sinne hat auch die Tischtennis-Abteilung der Postsport-Gemeinschaft Heidelberg bewiesen: Seit 40 Jahren nämlich wird Tischtennis gespielt. Abteilungsleiter Erwin Willauer konnte 50 Gäste zum Jubiläumsabend begrüßen, darunter die Vorstandsmitglieder des Vereins und als Vertreter des Badischen Tischtennis-Verbandes den stellvertretenden Sportwart des Kreises Heidelberg Jörg Gerkewitz.

In seinem Grußwort würdigte der erste Vorsitzende Wolfgang Bendig die Ver-



Thomas Heyne, Matthias Knappe, Hubert Ehret, Werner Bechtel, Werner Hacker, Erwin Willauer und Jörg Gerkewitz (von links nach rechts).

Behördenrunde gespielt worden war. Ab 1971 folgte die Anmeldung einer Mannschaft beim Badischen TT-Verband. Die Entwicklung führte über die C- und B-Klasse sogar bis in die A-Klasse. Heute spielt die Mannschaft in der Kreis-Klasse B-Staffel 3.

Jörg Gerkewitz führte die Ehrungen durch: Für langjährige aktive Spielertätigkeit wurden geehrt: Hubert Ehret für 20 Jahre,

Matthias Knappe für 30 Jahre und Erwin Willauer für 45 Jahre! Abschließend zeichnete Willauer für langjährige Mitgliedschaft Werner Hacker, Ewald Wainsch, Frank Simon, Werner Bechtel, Matthias Knappe und Thomas Heyne aus.

Demenz-Betreuung unterstützen



Südstadt. Die H + G Bank Stiftung unterstützt die Aus- und Weiterbildung an der Sozialstation Heidelberg-Süd e.V. Die Sozialstation bietet zweimal in der Woche eine Gruppenbetreuung für Demenz-Patienten. Die Gäste werden für drei Stunden in der Sozialstation betreut. Unser Bild zeigt von links nach rechts Ingolf Becker, Geschäftsführer der Sozialstation, Gerhard Möller, Vorsitzender der Sozialstation, Kurt Müller, Vorsitzender Stiftungsvorstand, Bernhard Carl, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, und Arthur Rohrseitz, stellvertretender Vorsitzender der Sozialstation. mio/Foto: RNZ

Awo ehrte langjährige Mitarbeiter



Zwischen zehn Jahren und vierzig Jahren – wie Sigrid Strüver – haben diese Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt Heidelberg die Treue gehalten, in Kindertagesstätten, im Seniorenzentrum, im Heilpädagogischen Zentrum, im Psychologischen Zentrum oder bei der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Wieblingen/Pfaffengrund. AWO-Kreisverbandsvorsitzender Thomas Krczal (links) ehrte sie im Rahmen einer kleinen Feier. Foto: RNZ

Mehr als 1600 Wanderer dabei

Rohrbacher Wandertag

Rohrbach. (mio) Das war ein voller Erfolg: Mehr als 1600 Teilnehmer waren beim Rohrbacher Wandertag dabei, zu dem der Turnerbund zum 38. Mal eingeladen hatte. Offiziell mit einer Startkarte waren es 1300 Wanderer, aber dazu gesellten sich dann noch weitere Teilnehmer „inoffiziell“, die einfach „nur so“ die Wanderstiefel geschnürt hatten. Ganze 14 Vereine waren schon mit dem Bus angereist, Pkw-Fahrer konnten auf dem Gelände der Heidelberger Leben AG parken und mit einem Shuttle-Bus zum Wandern pendeln.

Die meisten Wanderer nahmen sich die Strecken von fünf und zehn Kilometer vor, immerhin machten sich jedoch etwa 15 Prozent der Wanderer auf die 15 Kilometer lange Route. Die stärksten Gruppen stellten die WF Buchenbach/Jagst mit 60 Wanderern vor dem TSV Bockenau (53) und den Letzenbergwanderer Malsch mit



Nach dem Wandern tut eine Pause gut: Unser Bild zeigt die eifrigen Wandersleute, die sich nach dem Rohrbacher Wandertag noch zum gemütlichen Gespräch trafen. Foto: RNZ

51 Mitgliedern. Trotz aller Veranstalterpflichten war auch der Turnerbund mit nahezu 60 Aktiven gut vertreten, ein Beweis dafür, dass die Wanderlust „auf dem Berg“ nach wie vor „in“ ist.

Nicht die Leistung, sondern das Ver-

gnügen standen im Vordergrund des Events. Und dazu ließen sich die Wanderer nicht zweimal bitten. Ein Beweis, dass dieses Konzept den Menschen großen Spaß macht. Danach trafen sich viele noch zum regen Gedankenaustausch.